

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 90 (2019)
Heft: 6: Digitalisierung : Chancen und Herausforderungen

Vorwort: Liebe Leserin, lieber Leser
Autor: Seifert, Elisabeth

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Digitalisierung – ein Segen oder Fluch? Sicher ist vorerst eines: Die digitale Transformation ist nicht aufzuhalten.»



Elisabeth Seifert

Chefredaktorin

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Buchstabe «e» verändert die Welt. Die Kommunikation per eMail gehört längst zum Alltag. Immer mehr Menschen erledigen die Bankgeschäfte auf eBanking-Portalen. Dank eCommerce-Plattformen können wir 24 Stunden am Tag und sieben Tage die Woche shoppen. Wir lesen die Zeitung als ePaper und schmökern in eBooks. Wer den öffentlichen Verkehr benützen oder ein Konzert besuchen will, löst dafür ein eTicket. Immer beliebter werden eHealth-Apps, die uns über unseren Fitness- und Gesundheitszustand auf dem Laufenden halten. Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht einem weiteren Bereich unseres Lebens ein «e» vorangestellt wird.

Digitalisierung bedeutet zunächst einfach einmal, dass Informationen digital abgespeichert werden und damit für die digitale Weiterverarbeitung verfügbar sind. Damit eröffnen sich kaum überblickbare Möglichkeiten, Informationen und Menschen miteinander zu vernetzen. Wie weit das in Gesellschaft, Wirtschaft, Arbeits- und Privatleben längerfristig noch gehen wird, ist kaum abzuschätzen. Während die einen das enorme Potenzial als grosse Chance sehen, fürchten andere eine missbräuchlichen Verwendung von Daten durch Kriminelle und profitgierige Unternehmen. Digitalisierung – ein Segen oder ein Fluch? Sicher ist vorerst eines: Die digitale Transformation ist nicht aufzuhalten. Auch nicht im Gesundheits- und Sozialbereich.

Das zeigt ein Blick auf den Swiss eHealth-Barometer vom März 2019: Die Bereitschaft der Bevölkerung, in Zukunft gerade auch im Gesundheitsbereich auf digitale Lösungen zu setzen, ist grösser geworden. Dazu gehört, dass neben elektronischen Fitness- und Bewegungs-Apps auch das elektronische Patientendossier (EPD) an Akzeptanz gewinnt. Es soll ab 2020 zur Verfügung stehen. Bei den Gesundheitsfachpersonen und Einrichtungen, auch bei den Pflegeheimen, setzen sich elektronische Systeme zur Speicherung und Verwaltung von Patienten- und Bewohnerdaten zunehmend durch. In der stationären

Langzeitpflege ist ein Anstieg von eHealth-Strategien zu beobachten – zudem wird das EPD mehrheitlich unterstützt. Eine Entwicklung, die auch darauf zurückzuführen ist, dass Einrichtungen im stationären Bereich 2022 das EPD einführen müssen, wenn sie über die Krankenkassen abrechnen. Um den Institutionen für Menschen mit Unterstützungsbedarf im Digitalisierungsprozess Hilfe anbieten zu können, startet Curaviva Schweiz im August/September 2019 eine Umfrage bei den Institutionsleitungen. Die Fragen werden sowohl auf den Einsatz digitaler Technologien zielen als auch auf die Haltung und die Einstellung dazu (Seite 11). Mit den Beiträgen in unserem Schwerpunkt plädieren wir für einen nüchternen, reflektierenden Blick. Mein Redaktionskollege Urs Tremp analysiert, weshalb gerade im Gesundheits- und Sozialbereich eine gewisse Skepsis gegenüber einer allzu grossen Technologiebegeisterung herrscht (Seite 6). Die Reportage von Claudia Weiss aus dem Gritt Seniorenzentrum Waldenburgertal in Niederdorf BL zeigt wiederum, dass Digitalisierung keineswegs die Beziehung zwischen Pflegepersonal und Bewohnerinnen beeinträchtigen muss (Seite 12). Im Alters- und Pflegeheim in Les Pervenches in Genf haben, wie meine Westschweizer Kollegin Anne-Marie Nicole beschreibt, zwei technikaffine Mitarbeiter ein äusserst praktisches Tool entwickelt, das Leerläufe und Missverständnisse im Pflegealltag vermeiden hilft (Seite 20).

Gestatten Sie mir zum Schluss eine Bemerkung in eigener Sache: Auch die Fachzeitschrift können Sie als ePaper lesen. Als Abonnent können Sie bei unserer Aboverwaltung in Luzern gratis ein Login beantragen. ●

Titelbild: Das Alters- und Pflegeheim Les Pervenches im Kanton Genf hat im eigenen Haus ein Computer-Tool entwickelt, das genau auf die Bedürfnisse des Heims zugeschnitten ist.
Foto: Hélène Tobler